

Handwritten notes: "11/4/46" and "Sup."

Kassel-Wilhelmshöhe, den 17. Oktober 1945

Landesverband  
evangelischer Kirchenchöre  
von Kurhessen-Waldeck.  
Geschäftsstelle: Kassel-Wilhelmshöhe  
Schlossteichstr. 5

Bundbrief Nr. 1

Liebe Chorsänger und Chorsängerinnen!

"Singet dem Herrn ein neues Lied!"

Mit diesem Ruf des Psalmisten, möchte ich Sie heute alle herzlich grüßen, nachdem ich am 19. September nach 14 Monaten russischer Kriegsgefangenschaft mit Gottes Hilfe aus der Stadt Molotow am Ural wohlbehalten wieder heimkehren durfte. Wie oft habe ich in dieser Zeit an unsere Arbeit gedacht und in harten Stunden von ihrem inneren ~~Wort~~ gezehrt! Es war weithin im Hinblick auf das Singen eine stumme Zeit. Den wenigsten Mitgefangenen war danach zumute. Nicht dass wir es sonderlich schlecht gehabt hätten; jedoch die grosse Sehnsucht nach der Heimat, nach den Angehörigen, die völlige Ungewissheit um deren Schicksal und dazu natürlich die fremde Umgebung und die schwer erträglichen Lebensverhältnisse, das alles liess eine rechte, von Herzen kommende Fröhlichkeit nur gar zu selten aufkommen. Sie aber allein ist doch die Quelle unseres Singens. Dabei haben wir es erfahren müssen, wie unsagbar arm ein Leben ist, in dem das Singen verstummt ist, in dem wahre Freude fehlt; das ist freilich nur dort möglich, wo der Glaube schwach geworden ist. Aber -- dem Herrn sei es gedankt -- nicht in aller Herzen sah es so aus. Es fanden sich auch Kameraden, bei denen das Gotteslob kein Ende nahm; sie haben den tiefen Segen, der uns aus unserm Singen erwächst, erfahren dürfen. Es war doch etwas besonderes, wenn wir bei den Gottesdiensten, die ich einigermaßen regelmässig Sonntags in unserm Gefangenenlager halten konnte, auch zuweilen und zwar ohne Gesangbuch, Katholiken und Evangelische gemeinsam, ein allen bekanntes Lied singen konnten. In der Advents- und Weihnachtszeit des vergangenen Jahres fand sich auch die Zeit, mit einem kleinen Chor mehrstimmige Lieder für die Weihnachtsfeiern in unseren Baracken und bei den Kranken einzüben. Wie wäre das alles möglich gewesen, wenn nicht vor dieser schweren Zeit die Übung in unserm Dienst gestanden und wenn uns nicht ein Schatz von Liedern als fester Besitz begleitet hätte! Im vergangenen Sommer habe ich mit einem Kameraden einmal längere Zeit regelmässig Texte wiederholt, wobei einer dem Gedächtnis des anderen, das ja in der Gefangenschaft so sehr leidet, zur Hilfe kam. Wiewiel wert ist mir dabei beispielsweise das reformatorische Morgenlied gewesen:

All Morgen ist ganz frisch und neu  
des Herren Gnad und grosse Treu!  
Sie hat kein End den Tagen Tag,  
drauf jeder sich verlassen mag.

O Gott, du schöner Morgenstern,  
gib, was wir von deiner Lieb begehren.  
All deine Licht zünd in uns an,  
lass' Herz an Gnad kein Mangel han.

Treib aus, o Licht, all Finsternis,  
behüt uns, Herr, vor Aergernis,  
vor Blindheit und vor aller Schand  
und heut uns Tag und Nacht dein Hand

zu wandeln als am lichten Tag,  
damit, was immer sich zutrag,  
wir stehn im Glauben bis ans End  
und bleiben von dir ungetrennt.

Wie

Wie oft habe ich diese Verse nach dem Erwachen leise vor mich hergesungen, und ich glaube, dass sie heute vielen Menschen eine grosse Hilfe sein können.

So ist mir auf mancherlei Weise der Segen unseres besonderen : Dienstes spürbar, aber freilich auch unser bleibender Auftrag in dieser dunklen Zeit als ein Stück Gottesgnade noch eindringlicher bewusst geworden. Der Bibelvers, den der Bischof unserer Landeskirche in seinem Wort an die Gemeinden herangezogen hat, gilt auch uneingeschränkt für uns und unsere Arbeit:

" Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden" ( 1.Kor. 4,1.2).

Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse! Dass wir gerade heute durch unser Singen unsere Gemeinden etwas erfahren lassen sollen von dem geheimnisvollen wunderbaren Frieden, der höher ist als alle Vernunft, das darf uns keinen Augenblick zweifelhaft sein. Darum möchten wir uns zu unbedingter Treue ermahnen lassen. Der christliche Glaube allein ist es doch, der sich in dieser verworrenen Zeit und Welt noch zurecht zu finden vermag.

So kann es für uns nur heissen: " Singet dem Herrn ein neues Lied!" Dieses Wort meint aber nicht nur einen äusseren Fortgang oder die Wiederaufnahme einer früheren Tätigkeit, so wichtig es ist, durch den Krieg abgerissene Fäden nun unverzüglich wieder aufzugreifen; vielmehr möchten wir im Sinne der Offbg. Johannes auch als durch dem Glauben immer erneuert, als nicht zagende, sondern allezeit fröhliche und dankbare Christen (1.Thess.5, 16-18) frisch ans Werk gehen.

Für die praktischen Fragen, die uns nunmehr zu beschäftigen haben, wäre die vordringlichste festzustellen, welche Chöre zurzeit arbeiten bzw. zu Beginn des Winters ihre Arbeit wieder aufzunehmen gedenken. Zu unserer grossen Freude sind im letzten Jahre in folgenden Gemeinden neue Chöre ins Leben gerufen worden:

Böhne, Kirchenkreis der Eder,	mit 15 Mitgliedern
Datterode, Kirchenkreis Eschwege,	mit 30 Mitgliedern
Röhrda, " " "	mit 25 Mitgliedern
Netra, " " "	mit 20 Mitgliedern
Ehrsten, Kirchenkreis Hofgeismar,	mit 15 Mitgliedern und
Gottsbüren, " " "	mit 50 Mitgliedern.

Sodann bitte ich die Chöre, deren Weiterarbeit durch den Verlust ihrer Noten sowie durch das Fehlen eines geeigneten Übungsraumes in Frage gestellt ist, uns das mitzuteilen. Vielleicht können wir irgendwie helfen.

Selbstverständlich planen wir für den kommenden Winter einen Chorleiterlehrgang. Sobald über Zeit und Ort sich genaueres sagen lässt, wird es den Chören mitgeteilt.

In der Hoffnung, dass wir recht bald von vielen Chören etwas hören, grüsse ich Sie herzlich

in Glaubensverbundenheit  
Ihr  
Blankenburg, Pfarrer.

Anlage:  
Fragebogen